Äste und Zweige, ja selbst noch der obere Teil des Stammes sind dicht benadelt und zwar sitzen die Nadeln derartig ringsum die Äste, daß es aussieht als wären sie mit Moos dicht bewachsen. Es handelt sich hier also um eine ganz eigenartige monströse Bildung.

Durch diese weit ausgestreckte Schlangenform der Beastung wird eine für die Lärche ganz abweichende, im Umriß rundliche Kronenform gebildet. Der Baum benadelt sich alljährlich sehr üppig, wächst aber sehr langsam. Herr *Reichardt* hat seit 20 Jahren, solange er den Baum kennt, kaum einen Zuwachs bemerkt und Blüten nie an demselben gesehen.

Dieser hochinteressante Baum wird von der Bevölkerung »die Schlangenlärche« genannt, und wie es immer bei solchen abnormen Gebilden der Fall zu sein pflegt, fehlt es auch hier nicht an fabelhaften Angaben; die Leute der dortigen Gegend sagen, der Baum sei verkehrt, also mit den Wurzeln nach oben gepflanzt worden. Solche Erklärung von den Bewohnern für eine so bizarre Astbildung darf uns ja nicht sonderlich wundern, können wir dies doch auch bei viel weniger auffälligen Gestalten hören, wo ganze Alleen, mit früher stark geschnittenen Baumkronen, im Volksmunde als verkehrt in den Boden gepflanzte Bäume genannt und als Merkwürdigkeiten gezeigt werden.

Eine ähnliche Lärche hat Herr *Reichardt* einst bei dem Kaltwasserbade Kopfenberg bei Bruck a. d. Mur (Steiermark) gesehen, kann aber nicht sagen, ob dieselbe heute noch existiert.

Um der Kultur diese interessante monströse Form zu erhalten, wäre es erwünscht, dieselbe durch Veredlung fortzupflanzen.

Unsere winterharten Rosenarten und ihre Verwendung.

Von **St. Olbrich**-Zürich.

Vortrag zu Konstanz 1905.

Wenn ich von den ausdauernden Rosen eine kurze Zeit zu Ihnen sprechen will, so möchte ich von vornherein bemerken, daß ich Ihnen gewiß nichts Neues, Ihnen Unbekanntes vorzubringen beabsichtige, sondern im Gegenteil der Meinung bin, daß unter den zahlreichen illustren Berufs-Dendrologen viele sein werden, welche das Thema besser als ich beherrschen.

Meine Worte sollen mehr dazu dienen, den aus allen Gauen hier versammelten Gehölzfreunden das Gesuch mit auf den Weg zu geben, in Ihren Kreisen, als die berufenen Sachwalter der im Freien ausdauernden Pflanzen, dahin wirken zu wollen, daß die große Zahl der winterharten Rosen, ihren Eigenarten entsprechend, eine größere Verbreitung erlange.

Die Rose ist von jeher als die Königin der Blumen gefeiert worden und es wird wohl, trotz der veränderlichen Geschmacksrichtung, welche die Menschen beherrscht, auch so bleiben, denn ihre Pfleger und Verehrer nehmen immer mehr zu. Diese haben aber auch ein Anrecht, zu wünschen, daß die Lieblingsblume der Allgemeinheit nicht ganz ihrem ursprünglichen Zwecke, der Ausschmückung unserer Gärten im Freien zu dienen, entzogen wird durch Züchtungen von Sorten, welche in einem Teile des wechselvollen Klimas Deutschlands die Winter nicht mehr überdauern können, sondern dort nur noch unter Glas ihre volle Pracht zu entfalten im stande sind.

Lassen wir diese Sorten den Bewohnern der klimatisch günstig gelegenen Gegenden und passen wir uns mit den Rosenpflanzungen mehr der Natur an, und

Larix europaea D. C. virgata die Schlangenlärche, bei Rottenmann, Obersteiermark.

das können wir sehr gut, wenn wir den ausdauernden Strauchrosen mehr Beachtung entgegenbringen.

Die Zeit ist gar nicht so weit zurückliegend, da man von einer Deckung der Rosen im Winter nichts wußte! Man kannte nur die vollständig winterharten Sorten der Rosa gallica und der Centifolien-Klasse, welche, obwohl nur einmal blühend, die Gärten in zahlreichen Varietäten bevölkerten, worüber uns die Kataloge großer Firmen, welche vor 60—100 Jahren erschienen sind, genügend Aufschluß geben. Ein französischer Katalog aus dem Jahre 1785 führt schon 29 Sorten Centifolien-Rosen und 36 Sorten Gallica-Rosen auf. — Ich erinnere mich noch mit großer Begeisterung der ausgedehnten Rosenpflanzungen in den Parkanlagen des Grafen *von Schweinitz*, die mein Vater als damaliger Schloßgärtner 54 Jahre lang mit großer Liebe pflegte. Es waren Rosen-Sortimente der Gallica, Centifolia, Cinnamomea, Pimpinellifolia-Klasse, in über mannshohen Gruppen in einer Reichhaltigkeit, die man heute vergebens sucht und die zur Blütezeit einen überwältigenden Eindruck machten; besser als heute manche eintönige Gehölzgruppe.

Und erst der diesen Sorten eigene, starke, von unzähligen Blumen entstammende, berauschende Wohlgeruch. — So etwas läßt sich mit den feineren Rosen der heutigen Geschmackrichtung in solchen Gegenden, wovon ich erzähle, niemals erreichen. Die launischen Winter sorgen schon dafür.

Aber alles ist der Veränderung und Verbesserung unterworfen, wenn auch letztere manchmal unscheinbar ist. Es tauchten die ersten sogenannten remontierenden Rosen auf, wie Rose du Roi, La Reine, Coupe d'Hébe usw., und unheimlich schnell vermehrte sich die Zahl dieser Sorten, aber auch deren Empfindlichkeit gegen Kälte, und die alten Veteranen, der Stolz so manchen alten Parkes, mußten den neueren Rosen Platz machen. Sie wurden nur zu bald die Sorgenkinder ihrer Pfleger, und der sich jedes Frühjahr als notwendig ergebende Ersatz sorgte allerdings dafür, daß die Rosengeschäfte einen enormen Absatz hatten.

Die Einführung der Rosa indica und R. borbonica ließ unter den mehrmals blühenden Rosen durch Kreuzungen Sorten entstehen, mit welchen wir heute hinsichtlich der Empfindlichkeit auf einem Punkte angekommen sind, welcher es uns praktisch erscheinen läßt, sich bei der Neuzüchtung mehr den Eigenschaften der alten Rosenarten zu nähern, d. h. vor allem ihre Widerstandsfähigkeit mit dem Farbenreichtum und der Blühwilligkeit der neueren Sorten zu verbinden. Überlassen wir die empfindlichen Varietäten den klimatisch günstig gelegenen Ländern und denjenigen Pflanzern, welche in der Lage sind, dieselben unter Glas zu ziehen.

Hätten wir mit der Einführung der indischen Rosen, die ja sehr ausgiebig zu Kreuzungen benutzt wurde, auch gleich die leider viel später zu uns gekommene Rosa rugosa erhalten, so wären wir weiter mit der Züchtung der ausdauernden Rosen.

Was ist nicht in den wenigen Jahren, seit R. rugosa zu Befruchtungen mitverwendet wurde, schon für ein gutes und prachtvolles Material an widerstandsfähigen Sorten für unsere Gärten erzogen worden. Ich erinnere nur an die Sorte »Conrad Ferdinand Meyer«. Herr Dr. med. *Müller* in Weingarten in der Pfalz, der als Erster diese Kreuzungen vornahm, mit denen nun weiter gearbeitet wird, hat sich damit unter den Rosenfreunden einen bleibenden Gedenkstein gesetzt.

Wir besitzen schon eine ganze Serie von Sorten mit R. rugosa-Blut, die sich durch Widerstandsfähigkeit, Farbenverschiedenheit und fortgesetztes Blühen auszeichnen, letzteres viel besser als bei vielen als remontant bezeichneten Sorten, und dabei noch einen starken Wohlgeruch besitzen. Auch unter den nur einmal blühenden ausdauernden Rosen herrscht eine große Reichhaltigkeit in der Belaubung, im Wuchs, in der Farbe und in Form der Blüte, in der Bestachelung und in der Blütezeit selbst, so daß man von Mitte Mai bis in den Herbst hinein Blumen

sehen kann. Da sie eben verschiedenen Klassen angehören, so blühen sie nicht alle auf einmal, ihre Blütezeit verlängert sich demnach sehr.

Schon Anfang Mai, wenn die edlen Rosen im Freien an ein Blühen noch gar nicht denken, beginnen schon die zur Klasse R. spinosissima und lutea gehörenden Sorten zu blühen, während Angehörige der R. carolina und die meisten der Cinnamomeae zu blühen anfangen, wenn bei den ersteren die zahlreichen großen Früchte bereits die charakteristische schwarzbraune Farbe angenommen haben. Frühblühende Cinnamomea sind: carelica, Malyi, Fendleri und rugosa. Bei vielen Sorten, vorwiegend bei den zur Sektion Caninae gehörenden, sind es auch die in sehr großer Anzahl erscheinenden, verschiedenartig geformten, leuchtend roten Früchte, mit bleibenden oder abfallenden Kelchzipfeln, die uns monatelang an den Sträuchern erfreuen, besonders zu einer Zeit, wo die meisten Gehölzgruppen jeden Schmuckes entbehren.

Nicht unerwähnt soll es bleiben, daß alle die ausdauernden Rosen meistens viel widerstandsfähiger gegen pflanzliche wie tierische Parasiten sind, als die feinen Teerosen und wir uns an dem gesunden kraftstrotzenden Laubwerk, welches durch Form wie Färbung auch sehr verschieden ist, ungleich mehr erfreuen können.

Die leicht zur Veränderung neigenden Rosen haben es zu einem großen Formen-Reichtum durch Bastardierung gebracht, und wir müssen aus dieser großen Zahl doch herauszufinden suchen, welche davon einzig durch irgend eine gute Eigenschaft zur größeren Anpflanzung in unseren Gärten, und damit zur allgemeinen Empfehlung geeignet sind. Desgleichen wird zu ermitteln sein, welche Sorten und Varietäten nur mehr ein rein botanisches Interesse beanspruchen können und daher auch nur für solche Zwecke zu empfehlen sind. Dadurch entsteht mehr Klarheit unter den vielen Arten hinsichtlich ihrer Verwendung, was nur deren Verbreitung fördern kann.

Die Verwendung dieser Sorten hängt aber ganz besonders von der Kenntnis ihrer Eigenschaften, speziell von deren Wuchsverhältnissen ab, die ja so unendlich verschieden sind. Erst mit deren Hilfe wird eine zweckmäßige Anpflanzung in unseren Gärten vorgenommen werden können, wenn wir nicht Ärger und Verdruß erleben wollen.

Hinsichtlich der Größenverhältnisse will ich nur diejenigen erwähnen, die eine allgemeinere Verbreitung für Gärten verdienen.

1. Kleinbleibende Strauchrosen von buschigem Wuchs, welche 1 m Höhe nicht übersteigen und die sich infolgedessen für kleine Gruppen und zu Vorpflanzungen eignen.

2. Strauchrosen, deren Wuchs selten unter 1 m ist, aber 2 m Höhe selten übersteigt und für größere Gehölzgruppen oder als Solitärpflanzen geeignet sind.

3. Strauchrosen, welche hoch und breit werden, eine Höhe und Breite von 2—4 m erreichen können und die sich nur für größere Partien in großen Gärten eignen.

4. Sorten, die sich vermöge ihrer langen dünnen Zweige nicht von selbst aufrecht halten können, daher Stützpunkte bedürfen oder sonst nur von kriechendem Wuchs sind. Die sogenannten Kletterrosen. Aus diesen ergeben sich wieder früh- und spätblühende Sorten, und Sorten, die sich speziell durch ihre großen, oder sehr zahlreich erscheinenden zierenden Früchte auszeichnen.

Ehe ich zur Aufzählung der zu den 4 erwähnten Kategorien gehörenden Sorten übergehe, muß ich bemerken, daß denselben die Einteilung der Rosenklassen nach Prof. Dr. *Crépin* zu Grunde liegt und ich immer die Sektion angeben will, zu welcher die aufgeführte Sorte gehört und zwar in lateinischen Ziffern.

Es bedeutet:

I	Sektion Synstylae.	III	Sektion Indicae.
II	„ Stylosae.	IV	„ Banksiae.

V	Sektion	Gallicae.	XI	Sektion	Sericeae.
VI	„	Caninae.	XII	„	Minutifoliae.
VII	„	Carolinae.	XIII	„	Bracteatae.
VIII	„	Cinnamomeae.	XIV	„	Laevigatae.
IX	„	Pimpinellifoliae.	XV	„	Microphyllae.
X	„	Luteae.	XVI	„	Simplicifoliae.

Diejenigen Rosen, die nur ein rein botanisches Interesse haben, will ich zuletzt nennen.

Ehe ich zur Beschreibung der Arten aus den verschiedenen Sektionen übergehe, darf nicht unerwähnt bleiben, daß manche Rosensorte, die man zu den Remontantrosen zählt die alle mehr oder weniger die Rosa gallica als Abstammung haben, in normalen Wintern auch ohne Decke aushalten, somit auch zu den ausdauernden Rosen zu zählen sind. Man sollte sie nur ungehindert wachsen lassen und sie nicht durch zu starken Schnitt schwächen. Sobald man genügend altes Holz an einem Strauch hat und es ausreifen kann, ist es auch viel widerstandsfähiger. Ein starker Schnitt solcher Rosen veranlaßt immer neues Holz zu erzeugen, vermindert aber die Widerstandsfähigkeit der Pflanze.

Ich will einige dieser ausdauernden Remontantrosen nennen:

Abraham Lincoln	Adolphe Brogniard
Abraham Zimmermann	Anna Alexieff
Ardoise de Lyon	Auguste Mie
Aurore boréale	Baron de Bonstetten
Baronne Prévost	Berthe Baron
Brightness of Cheshunt	Charlotte Corday
Docteur Hénon	Doctor Hoog
Duc de Cazes	Duc d'Ossuna
Duchesse de Cambacéres	Duchesse de Vallombrosa
Duchess of Edinburgh	Elisabeth Vigneron
Empereur Alexandre III.	Eugène Appert
François d'Arago	Génie de Chauteaubriand
Gerbe de Roses	Gloire de Margottin
Glory of Waltham	Horace Vernet
Jean Rosenkranz	Jules Margottin
John Hopper	Lecoq-Dumesnil
Leopold Hausburg	Lion des Combats
Lucien Duranthon	Mme Hippolyte Jamain
Magna Charta	Maurice Bernardin
Monte Christo	Oriflamme de Saint-Louis
Palais de Cristal	Préfet Limbourg
Reine des Violettes	Robert Duncan
Souvenir de la Reine d'Angleterre	Souvenir du Comte de Cavour.

Außer den genannten dürften noch verschiedene ältere Sorten der Remontant-Rosen im mitteldeutschen Klima ohne Decke überwintern, es fehlt jedoch an den notwendigen Versuchen und Erfahrungen.

Sehr viele Sorten sind nur noch selten, oder gar nicht mehr in Kultur; sie haben im Laufe der Zeit den in übermäßiger Zahl erscheinenden mehr empfindlicheren neuen Sorten weichen müssen, wenn auch mit Unrecht.

Es wäre daher sehr zu wünschen, wenn die älteren Sorten wieder mehr zu Ehren kommen und ihre Verwendung als Gruppenrosen in Gartenanlagen mehr angestrebt würde. Allerdings diejenigen, welche die Rosen nur vom Standpunkte eines Schnittblumenzüchters oder denjenigen eines Blumenladenbesitzers zu beurteilen pflegen, kommen dabei nicht auf ihre Rechnung. Es gibt wohl aber

glücklicherweise noch Rosenfreunde genug, die die Königin der Blumen auch noch von andern Gesichtspunkten aus zu beurteilen gewohnt sind.

Bekannt dürfte vielleicht sein, daß die vorstehenden Remontantrosen, sowie noch manche andere Sorte, wenn man sie in ziemlicher Freiheit wachsen läßt, $1^1/_2$—2 m hohe Büsche bilden können, dann aber in den engen Rahmen einer kleinen Gruppe oder schmalen Rabatte nicht hineinpassen; zu diesem Zwecke sind schwachwachsendere Sorten zu wählen.

Ich will jetzt übergehen zu den zu Kategorie 1 gehörenden Rosensorten:

I. Kleinbleibende Strauchrosen von buschigem Wuchs, welche 1 m Höhe selten übersteigen.

R. Albertii, VIII. Bildet einen reich verästelten fein bestachelten Strauch, von überhängendem Wuchs. Die Blüten sind einfach, weiß. Früchte länglich.

R. amoena, VI. Hat aufrechten Wuchs, graugrüne Belaubung. Die Blüte ist weißlich-rosa und hat 6 cm im Durchmesser.

R. carelica, VIII. Es ist wohl die frühblühendste Rosensorte, von überhängendem Wuchs.

R. cuspidata, VI. Die Blüten sind weiß, außen hellrosa, schön geformt, 5 cm Durchmesser. Die Früchte sind groß, rundlich, von mattroter Färbung; sie hat aufrechten Wuchs.

R. clinophylla, XIII. Eine aus Asien stammende Rose von ausgebreitetem Wuchs, feiner, glänzend grüner Belaubung und weißen halbgefüllten Blumen.

R. dahurica, VIII. Hat aufrechten dichten Wuchs, glänzend hellgrüne Belaubung und schön geformte dunkelcarminrosa Blumen von 5 cm Durchmesser.

R. elymaitica, VI. Es ist eine äußerst feinblättrige, bläulich grüne und feinholzige schwachwüchsige Rose aus Persien, deren Blüten weißlichgelb sind.

R. gallica parviflora, V. Es ist ein äußerst frühblühender, dichtwachsender kleinblättriger Zwergstrauch, mit kleinen hellrosa gefüllten Blüten.

R. gallica fl. pl., V. Aufrecht wachsend, die halbgefüllten, rotvioletten Blumen haben 10 cm im Durchmesser und sehr starken Geruch.

R. glutinosa, VI. Gedrungen aufrecht wachsender Strauch. Die Blüten sind rot und haben 5 cm im Durchmesser. Die Frucht ist ziemlich groß, elliptisch.

R. humilis, VII. Die Zweige sind glänzend rotbraun, fast stachellos, die Blüten stehen in Büscheln, sind hellrosa, 6 cm Durchmesser haltend, Frucht sehr groß, eiförmig mit sehr langen spitzen Kelchblättern.

R. lutea Harrisonii, X. Hat ausgebreiteten Wuchs und dicht gefüllte, hellgelbe Blüten, die schon Anfang Mai aus allen Augen des vorjährigen Holzes erscheinen.

R. Malyi, VIII. Es ist eine Zwergform von R. alpina, mit den gleichen Eigenschaften in Blüte wie Frucht. Sie bildet einen dichten, kleinbleibenden aufrecht wachsenden Strauch.

R. pimpinellifolia, IX. Es ist ein zierlicher, feinstacheliger und dicht belaubter Strauch von außerordentlichem Blütenreichtum. Die großen milchweißen Blumen erscheinen schon sehr früh.

Es gibt davon mehrere Varietäten und zwar

R. pimpinellifolia alba pl. mit dicht gefüllten weißen Blüten.
„ „ rubra mit roten einfachen Blüten.
„ „ „ plena mit roten gefüllten Blüten.
„ „ lutea plena mit gelb gefüllten Blüten.
„ „ sulphurea mit gelben einfachen Blüten.
„ „ maxima mit besonders großen weißen Blüten.
„ „ rubra marmorata pl. mit dunkelrosa und weiß gefleckten Blüten.

R. pimpinellifolia »Vierge de Clery« mit großen, fast weißlichen halbgefüllten Blüten.

R. pimpinellifolia »Stanwell« mit großen dichtgefüllten hellrosa Blumen.
„ „ xanthina mit großen gelben schön geformten Blumen, sehr interessant.

Alle Pimpinell-Rosen sind äußerst schöne dekorative Blütensträucher von mittlerem, mehr ausgebreitetem Wuchs, die auch nach der Blüte durch ihre feine Belaubung sehr wirkungsvoll sind. Die einfach blühenden Sorten bringen eine Masse großer, schwarzbrauner, glänzender Früchte. Sie verlangen zum freudigen Gedeihen volle Sonne und trockenen Boden.

Hierher gehört auch ein Kreuzungsprodukt zwischen Rosa microphylla × rugosa, welches ich, als mir vorher noch unbekannt, diesen Sommer im botanischen Garten in Straßburg i. E. sah. Es ist ein interessanter Strauch mit großen runden, stark behaarten Früchten.

Die Zahl der kleinbleibenden ausdauernden Rosensorten, die ein Interesse für unsere Gartenanlagen beanspruchen können, ist nicht groß, um so mehr werden wir sie dort, wo sie hinpassen, zu verwenden suchen. Die viel größere Zahl ist unter den höher wachsenden der folgenden Kategorie zu finden.

II. Kategorie. Strauchrosen, deren Wuchs bis 2 m Höhe selten übersteigt und für große Gehölzgruppen oder als Solitärpflanzen geeignet sind.

R. alpina, VIII, auch pendulina genannt. Es ist eine auffallende Rose durch die fast stachellosen, rotbraunen Zweige und die großen rosa Blumen und sehr langen, leuchtend roten Früchte, deren bleibende Kelchblätter sehr lang und nach vorn gerichtet sind.

Es gibt davon verschiedene Varietäten, die alle die gleich dekorativen Eigenschaften haben.

R. Aschersoniana ist ein Produkt von R. blanda und R. indica. Es ist eine durch die enorme Menge der großen sehr wohlriechenden Blüten und großen langgestreckten roten Früchte ausgezeichnete Sorte.

R. carolina, VII. Die rotvioletten, 5 cm im Durchmesser haltenden Blumen stehen in Büscheln und erscheinen erst Ende Juli. Die Rindenfarbe ist rötlich, Zweige fast stachellos; Früchte klein.

R. caryophyllacea, VI. Hat aufrechten Wuchs und große Früchte mit bleibenden Kelchblättern.

R. collina, V. Eine großblättrige Sorte, mit hellrosa Blüten von 7 cm Durchmesser. Die Früchte sind groß, eiförmig, hellrot.

R. damascena, V. Sie hat große, wohlriechende, rosa gefüllte, in Büscheln stehende Blüten. Diese Art hat sehr viele Varietäten aufzuweisen, welche früher mehr als jetzt verbreitet waren.

R. Dawsoniana, I. Hat aufrechten Wuchs, braun berindete, mit wenig feinen Stacheln besetzte Zweige. Die kleinen leuchtendrosa Blüten stehen in Trauben dicht beisammen und machen einen großen Effekt. Die Blütezeit ist Anfang Juni.

R. elliptica, VI, bildet einen dicht verzweigten Strauch. Die Blumen sind fleischrot und haben 4 cm im Durchmesser. Die roten Früchte sind ziemlich groß.

R. Engelmannii, VIII. Die Zweige sind braun berindet und ganz stachellos. Die Blumen sind dunkelrot, 6 cm im Durchmesser. Die Früchte sind groß und dunkelrot, mit langen, bleibenden Kelchblättern.

R. Fendleri, VIII. Der Strauch wächst aufrecht und hat rotbraune, mit feinen Stacheln besetzte Zweige. Die Blumen erscheinen sehr früh, sind weißlich rosa, haben 4 cm im Durchmesser. Jedes Blumenblatt hat in der Mitte eine Falte nach außen, welches die Blüte ganz originell erscheinen läßt. Die Früchte sind klein elliptisch, dunkelrot.

R. gallica, V. Sie hat einen aufrechten Wuchs. Die großen einfachen rotvioletten Blumen sind ganz eigenartig in der Färbung, man kann es einen bläulichen Ton nennen.

Aus dieser Art sind eine große Zahl Varietäten hervorgegangen, die früher mehr als jetzt verbreitet waren, aber als ausdauernde Rosen eine sehr große Beachtung verdienen. Alle Sorten haben einen stark ausgeprägten Wohlgeruch, welcher sie allein schon beliebt machen sollte.

Es gehören hierher die große Zahl von Sorten der Rosa Centifolia und Rosa muscosa, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, man wolle dafür die Kataloge der großen Rosengeschäfte konsultieren.

Die Moosrosen speziell sind sehr beliebte Ziersträucher. Zu erwähnen ist noch R. gallica »Mme Plantier«. Es ist eine stachellose Sorte von überhängendem Wuchs. Die Blumen stehen in Büscheln, sind groß, gefüllt und reinweiß.

R. kurdistana, VI. Der Strauch hat starken aufrechten Wuchs. Die Blumen sind groß weiß, die Früchte glatt, oval und ziemlich groß.

R. lucida, VII. Die Pflanze ist dichtwachsend und feinholzig, mit bräunlicher Rinde, die mit feinen langen Stacheln besetzt ist. Die Blumen stehen in Büscheln, haben 5—7 cm im Durchmesser, sind karminrosa und erscheinen von Anfang Juni bis Ende August. Man kann sie daher gut remontierend nennen. Die Früchte sind klein, orangenfarben.

R. lutea, X. Diese Stammform mit ihren einfachen, sehr früh erscheinenden, gelben Blumen, ist der Ausgangspunkt so mancher schönen Strauchrose geworden; sie haben alle die frühe Blütezeit beibehalten, welche sie zu den Erstlingen in der Rosenblüte macht. Die allerfrühblühendste davon ist:

R. lutea bicolor, die bekannte Kapuziner-Rose mit den einfachen, im Innern kupferscharlachenen, auf der Unterseite dunkelgelben Blumen.

R. lutea »Persian Yellow«, mit dunkelgelb gefärbten Blumen. Von dieser Sorte sind von Dr. *Müller* durch Kreuzungen mit anderen Sorten einzelne sehr auffallend gefärbte, mehrmals blühende, ausdauernde Bastarde gezogen worden, die noch nicht verbreitet sind.

R. lutea Soleil d'or, von steif aufrechtem Wuchs und großen gefüllten, kupferig orangengelben Blumen.

R. nutkana, VIII. Hat aufrechten Wuchs, die braunroten Zweige sind ganz stachellos. Die einfachen Blumen stehen in Büscheln.

R. nitida, VII. Der Strauch wächst dicht aufrecht, die Zweige sind mit rötlichen Stacheln dicht besetzt. Die Belaubung ist schmal gefiedert, glänzend dunkelgrün. Die Blumen sind groß, hellrosa und die Früchte zinnoberrot.

R. Nuttalliana, VII. Die Pflanze hat enorme große Blätter, bis 15 cm lang und 10 cm breit. Die dunkelrosa Blumen stehen in Büscheln und messen 7—8 cm im Durchmesser. Die Blumenblätter sind schmal und decken sich nicht. Die Blüte beginnt Mitte Juli und dauert bis Ende August. Die Früchte sind klein und orangengelb.

R. phoenicea, I. Ist interessant durch das gefaltete, schmal zugespitzte Blatt und die langen dünnen behaarten Früchte.

R. provincialis, V. Hat überhängenden Wuchs, große, glänzend dunkelgrüne Blätter und gefüllte, dunkelkarminrote Blumen.

R. Pissardii, I. Der aufrecht wachsende Strauch blüht in Büscheln vom Juni bis in den Herbst hinein. Die Blumen sind weiß, mit zwei Reihen Blumenblättern.

R. Przewalskii, VIII. Ist interessant durch die bläulichgrünen, mit vielen feinen gerade abstehenden gelblichen Stacheln besetzten Zweige.

R. Rapa, VII. Bildet einen prächtig belaubten Strauch mit großen Früchten.

R. Rapinii, X. Hat einfache dunkelgelbe Blumen von $5^1/_2$ cm im Durchmesser, ist sehr frühblühend.

R. Regelii, VIII. Es ist ein starkholziger Strauch mit großen einzelstehenden weißen Blumen, aber ziemlich schmalen Blumenblättern. Die Früchte sind groß, rundlich, hochrot.

R. rubrifolia, VI. Es ist eine in allen Eigenschaften interessante Art und auch schon hinlänglich verbreitet. Die rötliche Belaubung hat einen stahlblauen Schimmer. Die Blumen sind lebhaft rot, in der Mitte heller; die Früchte länglich, dunkelrot, besonders geeignet, um Farbeneffekte in der Belaubung zu erzielen.

R. rugosa, VIII. Schon in dieser Stammform haben wir einen ausgezeichneten mittelhoch werdenden Zierstrauch für unsere Gärten, der nicht so leicht durch andere Gehölze übertroffen werden kann. Es ist das schöne, kräftige, gegen Krankheiten widerstandsfähige Laub, die schönen, großen einfachen roten Blumen und die rundlich platten hochroten, mit bleibenden Kelchblättern versehenen Früchte, die diese Sorte in jeder Hinsicht dekorativ macht.

Davon sind im Laufe der Zeit viele Abarten gezogen worden, welche meistens die gleich guten Eigenschaften der Stammform behielten, in den Blüten aber veränderlicher wurden. In neuerer Zeit wird der Erzeugung dieser Abarten bereits eine zu große Tätigkeit entgegengebracht, denn die letzterschienenen neuen Sorten sind nicht immer eine Verbesserung. Man könnte hierzu beinahe ausrufen: »Herr, halt ein mit deinem Segen!«

Die wertvolleren von den R. rugosa-Sorten will ich hier alphabetisch folgen lassen, aber Sorten, die durch bessere ersetzt werden, übergehen.

Es sind:

Alice Aldrich, Blume glänzend rosa, sehr groß und gefüllt.

A Parfum de l'Hay, Blume karminkirschrot, stark gefüllt, sehr wohlriechend.

Amelie Gravereaux, Blume dunkelpurpur, beinahe gefüllt, mit dicken Zweigen.

Belle Poitevine, Blume rosafarben gefüllt, hochwachsend.

Blanche double de Coubert, Blume weiß, groß gefüllt, niedrig bleibend.

Calocarpa, Blume rosa gefüllt, niedrig bleibend.

Conrad Ferdinand Meyer, Blume reinrosa, dicht gefüllt, 10—12 cm im Durchmesser, von prächtigem Wohlgeruch, vom Juni bis in den Herbst hinein blühend, hoch wachsend. Es ist wohl die schönste aller Rosa rugosa-Varietäten.

R. rug. flore albo, Blume reinweiß, einfach.

Mme Alvarez de Campo, Blume hellrosa, sehr dicht gefüllt, Früchte besonders groß.

Mme Lucien Villeminot, Blume hellrosa halbgefüllt.

Mme Ph. Plantamour, Blume dunkelrot, halbgefüllt, Strauch aufrecht wachsend.

Mercedes, Blume hellrosa, nach außen weiß, gut gefüllt, stark wohlriechend.

New Century, Blume glänzend karminrosa, Rand weißlich, in Dolden blühend, gut gefüllt, von starkem Wohlgeruch.

Roseraie de l'Hay, Blume dunkelrot, halbgefüllt, sehr frühblühend.

Souvenir de Christoph Cochet, Blume lebhaft rot, sehr groß gefüllt, Strauch mäßig wachsend.

Souvenir de Philémon Cochet, Blume weiß, innen rosa, groß, dichtgefüllt, von schwachem ausgebreitetem Wuchs.

Sir Thomas Lipton, Blume reinweiß einfach, sehr duftend, gut remontierend, von schwachem Wuchs.

Thusnelda, Blume rosa weiß, halbgefüllt, sehr gut remontierend, von schwachem Wuchs.

Ferner gehören noch zur Kategorie II:

R. Webbiana, VIII. Von aufrechtem Wuchs, Zweige ganz bläulich bereift, mit vielen feinen weißlichen Stacheln besetzt, deren Spitzen nach oben gerichtet sind. Die Blumen sind hellrosa einfach, von 6 cm Durchmesser.

Die anpflanzungswürdigsten der II. Kategorie wären damit aufgezählt.

III. Kategorie. Strauchrosen, welche hoch und breit werden, 2—4 m Höhe und Breite erreichen können und sich nur für größere Partien in ausgedehnten Gärten eignen.

R. Borbasiana, VI. Blüten hellrosa in weißlich übergehend, 7 cm im Durchmesser, Früchte länglich mittelgroß.

R. blanda var. luxurians, VIII. Blumen in Büscheln stehend, helllilarosa, 5 cm im Durchmesser, Früchte klein hellrot, Blätter bis 18 cm lang, 13—15 cm breit.

R. Beggeriana, VIII. Blumen in Büscheln stehend, reinweiß, 5 cm im Durchmesser, Strauch fein verästelt, aufrecht wachsend, Blätter blaugrün.

R. canina, Hybriden von Lord Penzance. Es sind 14 Sorten bekannt, welche durch ihre, in verschiedenen Farben zahlreich erscheinenden einfachen Blüten, eine sehr große Wirkung erzielen. Im Herbst bezw. schon im August sind dann die zahllosen rot gefärbten Früchte sehr dekorativ an den Sträuchern. Die Früchte der verschiedenen Sorten sind auch voneinander in Größe, Farbe uud Behaarung verschieden.

R. californica var. Theano, VIII. Die Blumen stehen in Büscheln massenhaft beisammen und sind klein, hellrosa gefüllt. Die Pflanze wächst aufrecht und ist fast stachellos.

R. Chaberti, V. Die Blumen sind groß, schön geformt, einfach, 8 cm im Durchmesser, von schönem rosa. Es ist eine äußerst dekorative Sorte.

R. foliolosa, VI. Die rein hellrosa gefärbten Blumen erscheinen erst Ende Juli und die Blüte dauert bis Mitte September. Die Blumen stehen in Büscheln, von denen immer nur einige blühen. Die Knospen sind interessant durch ihre langen Kelchblätter. Die Früchte sind klein.

R. Jundzillii, VI. Blumen hellrosa von 7 cm Durchmesser. Die länglichen Früchte sind mittelgroß, leuchtend rot.

R. macrophylla, VIII. Blumen lebhaft rot bis 9 cm im Durchmesser; die Frucht ist groß, lang mit langen bleibenden Kelchblättern, Blätter werden bis 16 cm lang.

R. multiflora Thunb., I. Die kleinen weißen Blumen erscheinen in großen Doldenrispen in zahlloser Menge. Der Strauch wächst stark überhängend. Die Früchte sind grün und nur erbsengroß.

R. nipponensis, VIII. Blumen frischrosa, nach innen weißlich. Die Blätter sind bis 14 cm lang, graugrün.

R. Woodsii, VIII. Die Blumen stehen in Büscheln, haben 6 cm im Durchmesser und sind lilarosa. Die Zweige haben rote Rindenfärbung.

IV. Kategorie. Sorten, die sich vermöge ihrer langen dünnen Zweige nicht von selbst aufrecht halten können, daher Stützpunkte bedürfen, oder sonst nur von kriechendem Wuchs sind. Die sogenannten Kletterrosen.

Bis vor kaum 20 Jahren besaßen wir nur eine geringe Anzahl sogenannter Kletterrosen, welche aber den großen Vorzug hatten, daß sie vollständig ausdauernd waren. — Die Sache hat sich seither sehr geändert. — Wie ich schon anfangs erwähnte, ist es mit allen Rosen neueren Datums dahin gekommen, daß neben allen möglichen Vorzügen ihre Widerstandsfähigkeit verloren ging, so auch bei den Kletter- oder Schlingrosen. Mit dem Auftauchen der Crimson Rambler, die nicht einmal überall winterhart ist, ist eine ganze Flut neuer Schlingrosen erschienen, welche immer wieder besser sein sollten. Dadurch kamen die alten erprobten Sorten ins Vergessen. Dazu ist noch zu bemerken, daß absolut kein so enormes Bedürfnis für Schlingrosen ist. Ihre Verwendung und Anpflanzung kann sich nicht in dem großen Rahmen vollziehen wie bei anderen Gruppenrosen. Abgesehen von Hauswänden, die auch noch zum Teil mit Obstspalieren bepflanzt werden, gibt es ja noch Verwendung hierfür an Gartenhäuschen, Bogengängen, Säulen, zu Pyramidenformen usw., aber auch diese Vorrichtungen können nur in bedingter Weise zur Anwendung kommen, abgesehen davon, daß für diese Zwecke noch eine ganze Anzahl anderer Schlingpflanzen zu Gebote stehen. Es ist somit leicht erklärlich, daß die Zahl der immer wieder neu auftauchenden Schlingrosen weit über das Be-

dürfnis hinausgeht. Wir können ja eine Anzahl Sorten mit feinen dünnen Zweigen durch Veredelung auf hohe Stämme zu Trauerrosen heranziehen, dieselben auch zur Bekleidung von Felsen benutzen oder aber auch sie für breite Einfassungen verwenden, wozu sich besonders die Wichuraiana-Sorten sehr gut eignen; aber niemals wird man sofort größere Mengen verwenden können.

Mit dem Erscheinen der Crimson Rambler war allerdings für Jahre damit ein großer Umsatz in Pflanzen erreicht, dafür wurden aber andere Schlingrosen fast gar nicht mehr abgesetzt, alles konzentrierte sich nur auf die eine Sorte. Die Sämlinge hiervon, als neue Sorten erschienen danach auch wie Pilze aus dem Boden, wiewohl wenige die Stammsorte erreichten.

Es folgt nun eine Aufzählung von erprobten winterharten Schlingrosen:

Amadis, karminrot.
Ayrshire, violettrot.
Caméléon, dunkelrosa mit weiß.
carnea grandiflora, fleischfarben.
Himmelsauge, dunkelpurpurrot.
Michigan Eve Corina, hellrosa.
mutabilis, weiß.
Russelliana, dunkelkarminrot.
setigera, hellrot, spätblühend.
Beauty of the prairies, dunkelrosa.
Belle de Baltimore, weißgefüllt.
Calypso, hellrot.
Félicité perpétué, fleischfarben weiß.
Leuchtstern, leuchtend rosa mit weiß.
Mme Sancy de Parabère, hellrosa.
Ruga, weiß.
Rubin, leuchtend dunkelrot.
Thoresbiana, milchweiß.

Alle hier nicht genannten, in den Rosenkatalogen figurierenden Schlingrosen können ja in verschiedenen Verhältnissen auch genügend ausdauernd sein, sind es aber nicht überall, deswegen soll es jeder in seiner Gegend damit probieren.

V. Es blieben noch zu erwähnen **diejenigen ausdauernden Rosensorten, die sich speziell durch ihre großen, oder sehr zahlreich erscheinenden, zierenden Früchte besonders auszeichnen.**

Nicht immer sind alle guten Eigenschaften in einer Sorte vereint, wie schönes und reiches Blühen und auffallende Fruchterzeugung. Es können Sorten sehr vorteilhaft in der Blüte sein, aber zu wenig auffallend in ihren Früchten, andere dagegen können unscheinbare Blüten haben, dafür aber durch ihre Früchte auffallend sein. Ist beides in einer Sorte vereint, so ist sie für uns um so wertvoller! Bei folgenden Sorten, die schon in den vorhergegangenen Kategorien beschrieben waren, trifft dies zu!

R. alpina, R. collina, R. Chavinii, R. Chabertii, R. cuspidata, R. Engelmannii, R. Jundzillii, R. Regelii, R. rugosa nebst Varietäten, R. phoenicea, R. pimpinellifolia, R. kurdistana, R. lucida, und rubrifolia.

Die folgenden Sorten, die noch in keiner der vorhergegangenen Kategorie beschrieben worden sind, zeichnen sich nicht durch ihre Blüten oder Belaubung, sondern nur durch ihre großen oder zahlreichen auffallenden Früchte aus, und sind auch nur in diesem Sinne zu verwenden.

R. annomana, VI. Strauch hat hohen aufrechten Wuchs.

R. altaica, VI. Strauch mittelhoch werdend, frühblühend, Früchte glänzend schwarzbraun.

R. acicularis, VIII. Strauch mittelhoch werdend, die Blätter färben sich im Herbst rot.

R. arkansana, VIII. Strauch mittelhoch aufrecht wachsend.

R. bovernieriana, VI. Strauch hoch aufrecht wachsend. Früchte sind besonders groß.

R. complicata, VI. Strauch hoch aufrecht wachsend, hat braunrote Rindenfarbe.

R. coriifolia, VI. Strauch hoch aufrecht wachsend. Früchte ziemlich hellrot.

R. cinnamomea, VIII. Strauch mittelhoch aufrecht wachsend. Eine Sorte, welche am weitesten in den Norden hinauf vorkommt.

R. iberica, VI. Strauch schwachwüchsig. Früchte hochrot.

R. Lemanii, VI. Strauch schwachwüchsig. Früchte orangenrot.

R. montivaga, VI. Strauch aufrecht hoch werdend. Früchte hochrot.

R. Perrierii, VIII. Strauch aufrecht hoch werdend. Früchte sind besonders groß, hochrot.

R. pomifera oder villosa, VI. Strauch aufrecht hoch werdend. Früchte sind besonders groß, braunrot.

R. petrella, VI. Strauch aufrecht hoch werdend. Früchte glänzend hochrot.

R. Sabinii, IX. Strauch mittelhoch werdend. Früchte glänzend dunkelrot, etwas behaart.

R. Sayi, VIII. Strauch aufrecht hoch werdend. Früchte rundlich, dunkelrot.

R. venosa, VI. Strauch aufrecht hoch werdend. Früchte länglich zugespitzt, rot.

R. Wallichii, I. Strauch aufrecht mittelhoch. Früchte groß, dick, hellrot.

R. Zalana, VI. Strauch aufrecht mittelhoch. Früchte mittelgroß, zugespitzt, hochrot.

Wir haben in den vorstehend genannten Sorten eine ziemliche Anzahl Rosen, die sich vorwiegend durch ihre Früchte vorteilhaft auszeichnen, deren Verbreitung sehr anzuempfehlen ist.

Wenn ich mich auch schon seit langen Jahren mit den Beobachtungen der ausdauernden Rosen, soweit es meine Zeit gestattete, befasse, so sind es doch noch manche Sorten, welche ich noch nicht lebend sah, um sie beurteilen zu können, vielleicht, daß darunter noch verschiedene sind, die würdig wären, in die Kulturen eingereiht zu werden.

Folgende Sorten konnte ich noch nicht beobachten:

R. Soulieana, Lyellii, Heckeliana, oxyodon, gymnocarpa, Luciae, Collettii, omissa, oxyacanthoides, sepium, orientalis, dumalis, virginiana.

Vielleicht ist einer der Herren Dendrologen in der Lage, über diese oder jene der genannten Sorten Aufschluß zu geben, ich würde es mit Dank annehmen.

Dagegen besitzen folgende Rosensorten nach meinen Beobachtungen nur ein rein botanisches Interesse, es ist weder Blatt, Blüte noch Frucht hervorragend, so daß sie als Zierrosen nicht empfohlen werden können: R. Fedtschenkoana, laxa, agrestis, abietina, baicalensis, Ecae, indica, indica sanguinea, pisocarpa, Pouzinii, dumetorum, sicula, Seraphinii, sericea, stylosa, tomentella, microphylla, sempervirens.

Am Schlusse meiner Ausführungen angelangt, bitte ich um Nachsicht, wenn ich mich zu wenig wissenschaftlich ausgedrückt habe. Diejenigen Sorten, welche ich als ungenügend winterhart kenne, habe ich unberücksichtigt gelassen. Ich möchte dabei noch erwähnen, daß es ein Verdienst der Dendrologen wäre, wenn keimfähige Samen oder Pflanzen der interessanten Rosa berberifolia aus Centralasien eingeführt würden. Nur noch in einzelnen Exemplaren existiert diese Rose in Kultur wegen unrichtiger Behandlung. Es ist eine Steppenpflanze und muß als solche auch kultiviert werden.

Herr *Goeschke*-Proskau teilt dazu noch folgendes mit:

Im Anschluß an den Vortrag des Herrn *Olbrich* möchte ich darauf hinweisen, daß unser verstorbener Vorsitzender, Herr Hofmarschall *von Saint-Paul-Illaire* in Fischbach, sich um die Einführung winterharter japanischer Rosen bei uns sehr verdient gemacht hat. Namentlich die Rosa rugosa hat er in Fischbach zur Zeit in großen Mengen, zu vielen Tausenden angezogen und von dort verbreitet. Er hat auch Züchtungsversuche mit derselben angestellt. In einem Vortrage, den Herr *von Saint-Paul* bei Gelegenheit der großen Rosen-Ausstellung in Görlitz im Jahre 1893 oder 1894 über winterharte Rosen gehalten, wies er bereits auf die Wichtig-

keit der japanischen Rosen für die Züchtung verbesserter, winterharter Garten-Varietäten hin, deren es jetzt ja bereits eine ganze Reihe schöner gefüllter Sorten gibt.

Als eine sehr brauchbare harte Sorte für trockene Lagen im Park möchte ich Rosa rubrifolia Vill. empfehlen, die sich durch rötlich metallisch glänzendes Laub auszeichnet.

Hinsichtlich des Schnittes der Rosensträucher möchte ich bemerken, daß derselbe bei vielen derartigen harten Rosen, wie z. B. R. lutea mit bicolor, pimpinellifolia, Centifolia, muscosa u. a. wohl beachtet werden muß. Will man reichlich Blüten haben, so dürfen sie nur äußerst wenig oder gar nicht beschnitten werden, man beschränkt den Schnitt nur auf die Hinwegnahme des trockenen oder zu alt gewordenen Holzes.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich die Anfrage an die geehrte Versammlung richten, ob jemand die R. simplicifolia (= berberifolia) in Kultur hat. Vor vielen Jahren sah ich ein kleines Exemplar im botanischen Garten zu Würzburg, sonst ist sie mir noch nicht vorgekommen. Zur Erlangung derselben würde ich für Angabe einer Bezugsquelle sehr dankbar sein.

Herr Hofgärtner *Herre*-Dessau teilt mit, daß er die R. simplicifolia im Kataloge von *Simon-Louis frères* in Plantières gefunden habe.

Herr Dr. *Höfker*-Dortmund weist noch auf das Buch von *St. Olbrich* »Der Rose Zucht und Pflege« hin, und auf die langjährigen, erfolgreichen Rosenzüchtungen des Forstmeisters *R. Gschwind.*

Bericht und Betrachtungen über die Resultate des Wiener Nomenklatur-Kongresses.

Von **Fritz Graf von Schwerin,** Wendisch-Wilmersdorf.

Vortrag zu Konstanz, 10. August 1905.

Der »Deutschen Dendrologischen Gesellschaft« waren für den diesjährigen botanischen Nomenklatur-Kongreß in Wien 2 Stimmen zugebilligt worden, mit denen ich nach Möglichkeit unsere Interessen wahrzunehmen mich bemühte.

Da sich in unserer heutigen Versammlung auch Nichtbotaniker befinden, gestatte man mir folgende wenige Worte der Erklärung über den Zweck des Kongresses im allgemeinen.

Die wissenschaftliche Nomenklatur ist in der Botanik natürlich nicht die Hauptsache, sondern nur das Mittel zum Zweck der Verständigung. Die Botanik ist, wie jede exakte Wissenschaft, eine internationale; wenn nun in den verschiedenen Ländern die Nomenklatur eine verschiedene ist, so wird das Verständnis ganz gewiß nicht verhindert, sondern nur erschwert, d. h. umständlicher und unbequemer gemacht. Ist nun hieraus die Nomenklatur der wirklichen Pflanzenkenntnis gegenüber nur von sekundärer Wichtigkeit und wird von einigen Seiten allzusehr betont, so fördert doch eine einheitliche Benennung das schnelle und richtige Verständnis außerordentlich, und alles was gut und nützlich ist, muß auch mit allen Kräften angestrebt werden. Die einheitliche Nomenklatur ist daher schon wiederholt in Kongressen beraten, in denen Regeln dafür festgesetzt wurden, die jedoch bisher teils in der Praxis Mängel ergaben, teils nicht klar genug gefaßt waren und daher verschiedenartig ausgelegt wurden, wodurch nur eine noch größere Verwirrung entstand. Dies führte dahin, daß der Schwall der Synonyme nicht nur nicht eingeschränkt, sondern um viele Tausende vermehrt wurde, die sich teils ungebräuchlich, teils unpraktisch und verwirrend, teils sogar lächerlich und ungeheuerlich erwiesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Olbrich St.

Artikel/Article: Unsere winterharten Rosenarten und ihre Verwendung. 82-93